Quartierskonzept

Sanieren, Steuern und Energie sparen

STEINKIRCHEN. Die Gemeinde Steinkirchen will 2021/2022 ein Energetisches Quartierskonzept – verbunden mit einer Bürgerbeteiligung – auf den Weg bringen. Marco Witt aus dem Bauamt stellte der Politik im Ausschuss für Planung, Bauen und Soziales am Dienstagabend im Rathaus fünf mögliche Quartiere vor: Bachenbrock, Huttfleth, Bergfried, Bürgerei und Gartenstraße. Die Politiker einigte sich, mit dem Wohngebiet „Gartenstraße“, es liegt westlich des Neuen Rathauses, zu starten. In diesem Bereich gebe es 300 Wohnheiten – auf einer Fläche von 20 Hektar. Die Ein- und Mehrfamilienhäuser seien überwiegend ab Anfang der 1960er Jahre errichtet worden. Bauausschussvorsitzender Hauke Eckhoff (CDU) und Bürgermeisterin Sonja Zinke (CDU) waren sich auch mit den Vertretern der SPD einig, dass sich das kompakte Wohngebiet für den Start anbietet, die übrigen könnten folgen. Rund 65 000 Euro (Eigenanteil: 5000 Euro) werde die geförderte Erstellung des Energetischen Quartierskonzepts kosten – verbunden mit einer Bestandsaufnahme, einer Energie- und CO2-Bilanz und Empfehlungen für Einsparmaßnahmen. Im Anschluss müsste – wie in Jork – ein Büro für das Sanierungsmanagement beauftragt werden. Das soll die Immobilieneigentümer beraten. Außerdem müsste eine Satzung für das Sanierungsgebiet vom Rat erlassen werden, damit die Investitionen in Dämmung, neue Fenster, Heizungstechnik sowie Solarstrom-Anlagen 15 Jahre lang steuerlich absetzbar wären. Die Altländer wollen wie Harsefeld und Jork das KfW-Programm Energetische Stadtsanierung anzapfen. Mit der Festsetzung, wahrscheinlich 2023, ist kein Sanierungszwang verbunden, Eigentümern drohen keine Kosten. (bv)

Superhirn steuert Aurora

Ernteroboter fährt autonom durch die Apfelplantage – Obstbau setzt große Hoffnungen auf das Projekt

Von Björn Vasel

ALTES LAND. Aurora ist klug: Dank ihres Superhirns kann sie bereits autonom durch die Altländer Apfelplantage fahren. Jetzt arbeiten die Entwickler am nächsten Schritt. Der Ernteroboter soll die mit 330 Kilogramm Äpfeln gefüllten Großkisten selbstständig finden, aufladen und zum Sammelplatz transportieren. Der Elbe-Obst-Vorsitzende Axel Schuback ist begeistert. Neue Technik könne den Obstbau stärken.

Der Ernteroboter fährt autonom durch die Apfelplantage, in naher Zukunft wird Aurora die Kisten selbstständig einsammeln. Elisabeth und Peter Wahlen (PWH Landmaschinentechnik) stellten den weiterentwickelten Roboter mit Projektleiter Alexander Kammann und Professor Dr. Thorsten Hermes (Hochschule 21) in Jork vor. Foto: Vasel

Gemeinsam haben die Hochschule 21 aus Buxtehude und die Maschinenbauer von PWH Landmaschinentechnik aus Jork-Höhen am Mittwoch auf einer Apfelplantage ihren weiterentwickelten Ernteroboter Aurora vorgestellt. AurOrA – das steht für Autonomer Obstplantagenhelfer Altes Land. Bereits seit Februar 2020 arbeitet Projektleiter Alexander Kammann von der Hochschule 21 an dem Roboter – gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Anfang 2023 endet dieses Forschungsprojekt, spätestens dann soll Aurora die Großkisten in der Plantage eigenständig finden, huckepack nehmen und zum Verladeplatz oder ins Lager transportieren.

Allrad-Aurora hat flexible Vorderreifen – und ist so für die Altländer Beetstrukturen geeignet, betont Peter Wahlen. Mit dem E-Antrieb geht es mit 2,7 km/h durch die Plantage – bodenschonend und mit der höchsten Schlamm-Klasse für die Marsch. In ihrem „Gehirn“ ist die Karte der Plantage abgespeichert – inklusive der Reihen. Auch GPS-Satelliten und Sensoren werden Aurora helfen, später die mit Äpfeln gefüllten Kisten aufzunehmen, die von Obsterntemaschinen oder mobilen Arbeitsbühnen zwischen den Bäumen abgestellt werden. Die Soft- und die Hardware muss Alexander Kammann von dem Fachbereich Mechatronik der Hochschule 21 in Buxtehude noch (weiter-)entwickeln, die Aufnahmemechanik werden die Ingenieurin Elisabeth Wahlen und Vater Peter Wahlen konstruieren. Die Landmaschinenhersteller aus Jork-Höhen haben bereits das Fahrzeug gebaut. Und auch die Sicherheitstechnik muss ergänzt werden, damit keiner unter die Räder kommt.

Der Vorsitzende der Erzeugerorganisation Elbe-Obst, Axel Schuback, verfolgte am Mittwoch die Vorstellung. Er ist überzeugt: Die neue Technik werde den Obstbau stärken und die Arbeitskosten senken. Schließlich stehe die Branche im internationalen Wettbewerb mit Niedriglohnstaaten. Aber: Damit sich diese Investition für den Obstbauern lohnt, sollte Aurora irgendwann einmal in die Serienproduktion gehen, müsse der Roboter ganzjährig auch außerhalb der Ernte einsetzbar sein. Auch das haben Alexander Kammann, er hat auch einen Master in Agrarwissenschaften, und sein Professor Dr. Thorsten Hermes bereits im Hinterkopf.

Mit modularer Werkzeugaufnahme im Bereich der Kisten-Aufnahme könnte dieser Roboter hochpräzise wiederkehrende und zeitintensive Arbeiten – wie das Mähen, das Mulchen oder das Hacken – übernehmen. Obstbauer, Vorarbeiter oder Helfer könnten sich in dieser Zeit anderen Arbeiten widmen. Die neue Technik könnte (nach dem weiterhin drohenden Wegfall von Herbiziden wie Glyphosat) die Beikrautregulierung in den Obstplantagen voll automatisiert übernehmen. Der Elbe-Obst-Chef freut sich, dass mit der Hochschule und dem Obstbauzentrum Esteburg zwei große Innovationszentren den Obstbau stärken. Forschung mit Praxisbezug zahle sich für die Region aus, war sich der Altländer mit Dr. Hermes einig.

Dr. Karsten Klopp, Leiter des Obstbauzentrums Esteburg, setzt seit dem Start große Hoffnungen auf das Projekt: Die Batterien von Aurora könnten mit den Photovoltaikanlagen der Obsthöfe gespeist werden. Das Alte Land könnte „als klimaneutrale Obstbauregion punkten“, zusätzlich zu den hohen Umwelt-, Qualitäts- und Sozialstandards bei der Produktion.

Mehr zum Thema

Ein **Video zum Ernteroboter** gibt es bei TAGEBLATT online unter www.tageblatt.de

Kompakt

Leitbild

Informationen zur Bürgerbefragung

STEINKIRCHEN. Die Aktion „…fair geht vor!“ lädt zum Frühstück ins Dorfgemeinschaftshaus Steinkirchen ein. Zu Gast sind am Freitag, 1. Oktober, 9 Uhr, die Regionalmanagerin Britta Franke und die Bürgermeisterin Sonja Zinke. Ihr Thema: die Befragung der Bürger der Samtgemeinde zum Leitbild. Ist Lühe familienfreundlich? Und was ist wichtig, um hier gut leben zu können? Das Frühstück kostet fünf Euro pro Person. Anmeldung: 01 73 / 4 38 61 61 oder 0 41 42 / 81 21 04. (bv)

Politik

Neugestaltung des Spielplatzes

GRÜNENDEICH. Der Rat der Gemeinde Grünendeich tagt am Dienstag, 12. Oktober, im Dorfgemeinschaftshaus „Zur Schönen Fernsicht“ am Obstmarschenweg. Themen: Neugestaltung des Spielplatzes in der Apfelstraße und Boulebahn. Die öffentliche Sitzung beginnt um 18 Uhr. (bv)

Ihr Draht zu uns

Mario Battmer (bat) 04141/936 179
Sabine Lohmann (sal) 04141/936 202
Björn Vasel (bv) 04141/936 130
redaktion-std@tageblatt.de